

Das Wort für den 13. April 2020

Wichtige Nachrichten verbreiten sich wie ein Lauffeuer, so sagt man. Dabei ist für die Glaubwürdigkeit der Nachricht wichtig, wer sie sagt. Bei ganz bedeutenden Ereignissen schickt Gott dafür seine himmlischen Boten.

Die wichtigste Nachricht aller Zeiten ist die Auferstehung von Jesus Christus aus den Toten. Doch wie sollte diese Nachricht sich verbreiten können? Alle die Menschen, die Jesus nahe gestanden hatten, waren verängstigt und ohne Hoffnung. Zwar hatte Jesus seine Auferstehung bei jeder Leidensankündigung seinen Nachfolgern mitgeteilt. Aber beide Ankündigungen von Leiden und von Auferstehen passten nicht in ihre Vorstellungen.

Da kommen die Frauen nun nach dem Sabbat am morgen früh zum Grab, um den Leichnam Jesu zu pflegen. Erdbeben und ein Engel, der wie ein Blitz vom Himmel kommt und den Stein vom Grab wegwälzt, erschüttern die Wächter und die Frauen fürchten sich.

Matthäus 28,5 Der Engel aber begann und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! 7 und geht schnell hin und sagt seinen Jüngern: er ist von den Toten auferstanden! Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Das ist der heutige Lehrtext¹.

Engel sagen häufig: *Fürchtet euch nicht!* Ihr Erscheinen ruft Erschrecken hervor. Aber hier spricht der Engel zu den Frauen, die zu Jesus gehören. Er zeigt ihnen das leere Grab, bezeugt ihnen die Auferstehung Jesu aus den Toten. Aber das ist nicht genug. Sie sollen dafür sorgen, dass die Jünger und viele Menschen diese gute Nachricht hören. Und so werden ausgerechnet Frauen zu den ersten Zeugen der Auferstehung! Gerade in dem eher verachteten Gebiet Galiläa lebten viele, die die Botschaft Jesu gehört und aufgenommen hatten. Auch sie dürfen sich wieder freuen.

Hoffnung in Hoffnungslosigkeit, das ist die Nachricht, dass der Tod Jesus nicht festhalten konnte. Jesus war ohne Sünde, das bezeugt seine Auferstehung. Er lebt, er ist stärker als der Tod. Diese Hoffnungsnachricht soll jetzt schnell verbreitet werden. Es ist auch für uns in unserer Krise die Hoffnung, dass da einer stärker ist als der Tod. Er hat gesagt: *Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Johannes 11,25* Das ist die Nachricht der Hoffnung, die können auch wir heute weitersagen.

Wir danken Jesus, dass er die Auferstehung und das Leben ist. Mögen das viele Menschen noch erfassen.

Aber wir wollen nicht vergessen, bei Gott um seine Gnade um seines Namens willen zu bitten für die Kranken und ihre Angehörigen, für die Pflegekräfte und Ärzte, die Angestellten in den offenen Läden, für die Polizei und Rettungskräfte. Beten wir auch für die, die sich nicht an die Beschränkungen halten wollen. Entdecken wir doch die schöne Umgebung um unser Haus herum.

Bitten wir weiter für die nötige Umkehr der Menschen zu Gott und um ein Ende der Pandemie und das vor allem für die armen Länder.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Pfrn. Dagmar Rohrbach

¹ Der Lehrtext ist das passend zur alttestamentlichen Losung ausgesuchte Wort aus dem Neuen Testament.